



# Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 68

Oktober 2015

## *Sommerfreizeit der freireligiösen Jugend auf dem Ijssel-Meer*



Fotos: Constanze Saueressig, Frei-religiöse Gemeinde Offenbach am Main

*Das freie Meer befreit den Geist.*

(Goethe)

## Unsere Sommer-Sonnenwend-Feier



„Ein Sonnenstäubchen nur ist diese ganze lustige alte Erde. Ein Stäubchen dieses Sonnenstäubchens ist der Mensch. Aber Sonnenstäubchen sind wir Menschen auch im Sinne, dass wir selbst Kinder sind der großen Sonne, geboren und genährt von ihr.“ Wilhelm Bölsche hat uns diese Worte von seinen kosmischen Wanderungen vor über 100 Jahren geschrieben. In ihrem Jahreslauf lag unsere Sonnenwendfeier, diesmal schon auf dem 20. Juni, zum 5. Mal in Folge auf dem Homerich.



Das Wetter zwang alle 54 Besucher zur Feierstunde ins Vereinsheim des Grub'schen MGV, dem wir für seine Gastfreundschaft und Unterstützung herzlich danken, insbesondere Klaus, Rosemarie und Armin Schramm. Nach der Rede von Pfarrer Buchner gab es viel Durst und große Lust auf Spießbraten, nach dem Gewinnspiel dann das Sonnenwendfeuer, von Fackeln der Kinder entzündet. Durch den fast vierstündigen Abend begleitete uns musikalisch unser Gemeindemitglied Helmut Müller mit Gesang und Gitarre.



Ehemalige Jugendstil-Kellerei am Moselufer, heute Museum

## „Alles in Buddha!“

(mb) Traben-Trarbach. Das imposante Buddha-Museum am Bruno-Möhring-Platz, das einem Privatmann und Unternehmer gehört, fällt schon von außen auf. Im Innern warten auf viertausend Quadratmetern rund zweitausend Statuen des historischen Religionsstifters (incl. Verwandten) auf die Besucher, zumeist Touristen aus dem westeuropäischen Ausland und aus Asien. Unser kundiger Begleiter an diesem 14. Juli ist wissenschaftlicher Sinologe und Japanologe, der unsere Kleingruppe, die freireligiösen Realschüler Alisa, Celine und Carlos aus Idar-Oberstein, aufmerksam durch die Stockwerke führt. So erfahren wir, dass der heutige Buddhismus global in Asien abnimmt, auch aufgrund der zunehmenden Christianisierung dort, während der Zulauf in den USA und in Europa deutlich anwächst.

Buddha – ein Thema schon zu Pfarrer Georg Picks Zeiten. Die guten Lebensweisheiten dieser Religion übernahm er nicht blind, sondern nur, um sie fruchtbar zu machen, so wie auch manches aus anderen gleichwertigen Religionen. Bereits 1928 hatte Pfarrer Pick im Mainzer Verlag Freie Religion eine Schrift herausgegeben, die den sonnenmythischen Ursprung Buddhas untersuchte. Und schon vor dem 1. Weltkrieg war der bedeutende Sponsor freireligiöser Literatur, der Fabrikant Dr. Arthur Pfungst aus Frankfurt am Main, Ehrenmitglied buddhistischer Gruppen - in Rangoon (Myanmar) und in Kalkutta. In dieser Zeit liegen in Deutschland die Anfänge des organisierten Buddhismus. Heute gibt es den Dachverband der „Deutschen Buddhistischen Union“. An die 100.000 Deutsche bekennen sich zum Buddhismus mit den hier lebenden rund 350.000 Anhängern asiatischer Herkunft.



Wichtig sind die fünf „Trainingspunkte der Sittlichkeit“: *Enthaltung vom Töten von Lebewesen, Enthaltung von Diebstahl, Enthaltung von Ehebruch, Enthaltung von Lügen, Denunziation, Hintertreibung, verbalen Grobheiten, Klatsch und Geschwätz, Enthaltung von Rauschmitteln, die Anlass zu Nachlässigkeit sind.* In der Glaubenswelt des Buddhismus aber ranken sich viele Legenden und Wundergeschichten um Buddha. Des- sen Verehrung ist – lange nach seinem Tod im 5. Jahr- hundert v. Chr. – an heiligen Orten und Bildnissen durchaus gottähnlich geworden. Lebende religiöse Au- toritäten wie der Gottkönig Dalai Lama erhalten auch in Deutschland übertriebene Aufmerksamkeit. In der Glaubenspraxis des Buddhismus gibt es auch Verhal- tensweisen wie die Wallfahrt, die außerhalb des freire- ligösen Verständnisses von Vernunft liegen.

Der bekannte Dickbauch-Buddha hier ist übrigens gar keiner, sondern ein Mönch mit Namen Būdài („Stoff- sack“) aus dem 10. Jahrhundert mit dem Leinensack



an der Hand – voll mit Essen, oder mit den Leiden der Welt? Diese Statue im Museums- foyer kommt aus der Werk- statt eines Idar-Obersteiner Edelsteinkünstlers. Die Kon- takte des Buddha-Museums reichen weit – bis zur freien Richtung des 89jährigen Thich Nhat Hanh. Von dem vietna- mesischen Zen-Meister und

Schriftsteller stammt folgende Weisheit:

*Sie können Gott berühren, indem Sie eine Blume oder die Luft berühren oder einen anderen Menschen anfas- sen. Außerhalb davon gibt es keinen Gott.*

### Jugendweihe 2016: Elternabend im Oktober

Zu einem Informationsabend sind alle Eltern unserer Jugendweihlinge eingeladen. Neben technischen Fra- gen und Tipps, die das Pflichtseminar vom 28.1.- 31.1.2016 in der DJH Bad Kreuznach betreffen, geht es auch um die überaus wichtige zukünftige Förde- rung der allgemeinen Jugendarbeit – vor und erst recht nach der Jugendweihe, vor allem in Kooperation mit der FJD sowie den freireligiösen Gemeinden in Offen- bach, Baden und der Pfalz. Der Elternabend mit Pfarrer Martin Buchner findet statt am Freitag, dem 9. Oktober 2015 um 19:00 Uhr im freireligiösen Gemeindezentrum, Mainzer Straße 171.

[www.freireligioese-jugend.de](http://www.freireligioese-jugend.de)  
Die neue „Startseite“ der Homepage

### Gratulation an Franz Puhl



(sr) Im August wurde Franz Puhl 80 Jahre alt. Seit fast fünf Jahrzehnten (!) ist er ununterbrochen Mitglied im Vorstand. Er war, nachdem er bereits andere Funktio- nen inne hatte, Vorsitzender und ist, seit er den Staffe- stab an Gerhard Schneider weitergegeben hat, bis heute dessen Stellvertreter.

Agil wie eh und je – seine 80 Jahre merkt man ihm nicht an – gestaltet er die Vorstandsarbeit aktiv mit. Weder auf seinen Erfahrungsschatz noch auf seine konstruk- tiven Ideen mag die Gemeinde verzichten.

Soweit es die Nachforschungen in den Archiven der Gemeinde erlauben, gab es in der fast 140jährigen Ge- schichte unserer Gemeinde niemanden, der solange Vorstandsmitglied war. Alleine dies ist ein besonderer Verdienst. Wir alle wünschen dem Jubilar noch sehr viele gesunde und aktive Jahre und gratulieren sehr herzlich.

### Aus unserem *ErzählCafe*



Im März sahen über 50 Besucher den autobiografi- schen Film von Marion Heu über unser Gemeindemit- glied Marianne Becker geb. Willrich.

Auch im letzten ErzählCafe des Jahres am 27. Novem- ber erwartet uns ein besonderes Obersteiner Thema: Eine filmische Führung durch das Industriemuseum Bengel, indem sich inzwischen ja auch viel Neues tut... Die Vorführung findet wieder in der Feierhalle statt – diesmal mit neuer akustischer Übertragungstechnik. Fotos (4): Anke Becker